



André Kirchner, Süd, Schönefeld, nicht kartierte Grenzstraße vor Rudow.
Aus der Serie: Stadtrand Berlin 1993/94, © André Kirchner, Repr: Anja Elisabeth Witte

André Kirchner

Stadtrand Berlin
1993/94

23.5. – 29.7.19

Pressekonferenz
Mi 5.6.19, 11 Uhr

Künstlergespräch
Mi 5.6.19, 18 Uhr

Kein Anfang und kein Ende

Anlässlich des 30. Jahrestages des Mauerfalls zeigt die Berlinische Galerie erstmalig ein besonderes Konvolut ihrer Sammlung. Mit der Serie „Stadtrand Berlin“ dokumentierte der Fotograf André Kirchner zwischen 1993 und 1994 die Spuren der jüngeren märkischen Geschichte und vor allem die Wirren der Umbruchszeit vier Jahre nach dem Fall der Mauer.

Geografischer Ausgangspunkt der Serie war der ehemalige Grenzkontrollpunkt Drewitz. Gegen den Uhrzeigersinn fortschreitend bewegte er sich innerhalb eines Jahres bis zur Glienicker Brücke vor Potsdam. In 60 Einzelaufnahmen entstand so ein Bild von der Peripherie Groß-Berlins, wie sie 1920 mit der Eingemeindung festgelegt worden war und mit ihrer Länge von 234 km nahezu der heutigen Ausdehnung entspricht.

Entgegen den Gepflogenheiten der klassischen Stadtfotografie richtete Kirchner seine Panoramakamera konsequent immer von außen nach innen. Auf den 24 x 50 cm großen schwarz/weiß Aufnahmen eröffnen sich unerwartet weit gefasste landschaftliche Räume mit Wohngebieten, Wäldern, Feldern, Gewässern, Industrie- bzw. Militäranlagen und allen möglichen Arten von wirtschaftlich genutzten Objekten.

Die zivilisatorischen Spuren auf diesen Bildern erzählen etwas über die Geschichte dieser Region in den zurückliegenden 150 Jahren – also von der gründerzeitlichen Architektur und den damaligen technischen Errungenschaften bis zu den kleinen und großen Zeichen der Umbruchszeit am Beginn der 1990er Jahre. Zugleich lässt die Kargheit der märkischen Landschaft ein Gefühl für den Zustand des Lebensraumes entstehen, der Berlin trotz aller Globalisierungstendenzen noch immer bestimmt.

Die Bilder zeigen alle Anzeichen einer gesellschaftlichen Zwischenzeit. Zu sehen sind Spuren des Verfalls und des Vandalismus genauso wie die geradezu zaghaft wirkenden ersten Werbetafeln und die neuen Einkaufszentren am Horizont.

Was nun die abgebildete Realität auf den Bildern betrifft, so sind diese vor- und außerstädtischen Landschaften heute zu großen Teilen verschwunden. An ihrer Stelle sind Straßen, Wohnsiedlungen und Einkaufszentren entstanden.

Die Panoramakamera war für André Kirchner das geeignete Mittel, um mit ihren erzählerischen Möglichkeiten auf die allgemeine Neugier und Aufregung in dieser von politischen, sozialen und kulturellen Umbrüchen beherrschten Zeit zu reagieren.



Katalog zur Ausstellung

Hartmann Books, 152 Seiten, 60 Abbildungen, De/En

Preis Museumsausgabe: 24,80 €

ISBN: 978-3-940208-60-6

Preis Buchhandelsausgabe: 34,00 €

ISBN: 978-3-96070-034-0

Rahmenprogramm

berlinischegalerie.de/kalender

Pressebilder

<https://www.berlinischegalerie.de/presse/pressematerialien/pressebilder-andre-kirchner/>

Onlinetickets

berlinischegalerie.de/service/online-tickets

Social Media

#stadtrandberlin

#berlinischegalerie

Presse Berlinische Galerie

Ulrike Andres

Leitung Kommunikation und Bildung

Tel +49 30 78 902 829

andres@berlinischegalerie.de

Kontakt:

Ulrike Schuhose

Tel +49 30 78 902 833

schuhose@berlinischegalerie.de

Berlinische Galerie

Landesmuseum für Moderne Kunst,

Fotografie und Architektur

Alte Jakobstraße 124–128

10969 Berlin

Tel +49 30 78 902 600

berlinischegalerie.de

Eintritt 10 €, ermäßigt 7 €

Täglich 10–18 Uhr

Pressekonferenz Akkreditierung

Wir freuen uns, Sie zur Pressekonferenz am Mittwoch, den 5.6. um 11 Uhr, einzuladen.

Akkreditierung bitte bis zum 3.6. an:

presse@berlinischegalerie.de